

Rund zehn Monate, bis Mitte Juli 2022, war die Ausstellung mit Bildern von Erwin Pfrang bei uns zu sehen. Nach der Vernissage am 22. September vergangenen Jahres, in der wir in der Ausgabe 4/2021 unserer Zeitschrift *zur debatte* berichtet haben, begleitete die Akademie die Ausstellung mit einer Reihe von Zusatzveranstaltungen, um so dem Werk des Künstlers in seinen verschiedenen Aspekten gerecht zu werden.

Musik

Die Violinistin Karin Löffler-Hunziker, die Cellistin Uta Zenke-Vogelmann (beide sind Mitglieder des BR-Symphonieorchesters) und die Pianistin Anne Schätz gaben am Abend des 19. Mai 2022 ein Konzert zur Erwin-Pfrang-Ausstellung im Vortragssaal der Akademie. Der Künstler war eigens aus Berlin angereist, rund 100 begeisterte Besucher*innen erlebten einen faszinierenden Abend, der seinen Ausklang bei Getränken und Häppchen im sommerlichen Park fand. Zu hören waren die Klaviersonate und ein unvollendetes Duo für Violine und Violoncello des mährischen Komponisten Gideon Klein, der 1941 kaum volljährig ins KZ Theresienstadt deportiert wurde; er starb in einem Außenlager des KZ Auschwitz. Als Tochter einer jüdischen Mutter litt auch die niederländische Komponistin Henriette Bosmans unter dem Nazi-Regime. Ihr frühes Klaviertrio war für viele eine Neuentdeckung. Im zweiten Teil des Konzerts erklang Franz Schuberts groß angelegtes Es-Dur-Trio, ohne Zweifel ein Gipfelpunkt romantischer Kammermusik.

Analyse

Beim Gesprächsabend am 8. Juni 2022 skizzierten die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann und der Soziologe Prof. Dr. Heinz Bude sehr kurzweilig an Hand der drei Lebensschwerpunkte München, Berlin-Wedding und Catania/Italien den künstlerischen Werdegang von Erwin Pfrang. Die in der Berliner Zeit in Wedding entstandenen Arbeiten, einige davon waren im Vortragssaal an der Längswand und im Foyer zu sehen, würden sehr schön diesen ursprünglich multi-kulturellen Stadtteil skizzieren, freilich mit der Erwin Pfrang ganz eigenen Sicht der Isoliertheit und Gefährdung menschlicher Existenz, so Carla Schulz-Hoffmann. An die Stelle eines kommunizierenden Miteinanders, tritt ein irritierendes, verstörendes Nebeneinander.

Heinz Bude beschrieb den Künstler deshalb als einen „Meister des blicklosen Blicks“, der Mitscherlichs Postulat „wir können nicht *nicht* kommunizieren“ aufzuheben scheint. In jedem Fall richtet sich der Blick des Künstlers stets auf die am Rande der Gesellschaft lebenden Individuen, so der Soziologe.

In Italien, ergänzte Carla Schulz-Hoffmann, waren es Sinti und Roma. Sie

inspirierten ihn erstmals für die Porträtmalerei, einige davon waren während der Ausstellung an der Holzwand im Gang zum Atrium zu sehen. Erwin Pfrangs Arbeiten würden sich den Betrachtern nicht im Vorübergehen erschließen, sondern sie fordern ihn heraus, erzwingen mitunter geradezu „akrobatische Schüßungen“.

Zur Ausstellung mit Bildern von Erwin Pfrang

Klaviertrio-Konzert und ein Gespräch mit Carla Schulz-Hoffmann und Heinz Bude

Gleich zu Beginn der Veranstaltung hatte der Galerist Fred Jahn das von ihm und seinem Team für unsere Ausstellung auf den Weg gebrachte Buch *Erwin Pfrang. Das Gedächtnis der Hand* vorgestellt. Die rund 50 Besucher*innen nutzten dann am Ende des Abends bei Brot und Wein noch reichlich die Gelegenheit sich über Bilder und Künstler weiter auszutauschen.

Führungen

Eine weiteres Zusatzprogramm fand am 13. und am 15. Juli 2022 statt, als Carla Schulz-Hoffmann, die Kuratorin der Ausstellung, spezielle Führungen für Interessierte angeboten hatte. Erwin Pfrang sei kein Künstler lautstarker Gesten, seine Werke würden jedoch tief ins Bewusstsein der Betrachter*innen eindringen. Die Arbeiten zeigten exemplarisch die radikale Entäußerung des Individuums, seine monomanische Konzentration auf die Gefährdungen der eigenen Existenz gegen eine Welt, die hierfür keinen selbstverständlichen Freiraum mehr bereithält. ■

Das Stück *Trio für Violine, Violoncello und Klavier (1921) Piano trio* von Henriette Bosmans ist im YouTube-Kanal des *Ensemble Le Beau* hören. In der PDF-Fassung dieses Heftes führt Sie [dieser Link](#) direkt zum Video.



Die ehemalige stellv. Generaldirektorin der Bayerischen Staatsgemäldesammlung Carla Schulz-Hoffmann und der Soziologe Heinz Bude sprachen am 8. Juni über den Künstler und sein Werk. Rechts: Die Geigerin Karin Löffler-Hunziker (Mi.), die Cellistin Uta Zenke-Vogelmann (li.) und die Pianistin Anne Schätz gaben am Abend des 19. Mai ein Konzert zur Ausstellung.